

Hölderlin, Friedrich: Ein Zeichen sind wir, deutungslos (1803)

- 1 Ein Zeichen sind wir, deutungslos,
- 2 Schmerzlos sind wir und haben fast
- 3 Die Sprache in der Fremde verloren.
- 4 Wenn nämlich über Menschen
- 5 Ein Streit ist an dem Himmel und gewaltig
- 6 Die Monde gehn, so redet
- 7 Das Meer auch und Ströme müssen
- 8 Den Pfad sich suchen. Zweifellos
- 9 Ist aber
- 10 Kann täglich es ändern. Kaum bedarf er
- 11 Gesetz. Und es tönet das Blatt und Eichbäume wehn dann neben
- 12 Den Firnen. Denn nicht vermögen
- 13 Die Himmlischen alles. Nämlich es reichen
- 14 Die Sterblichen eh an den Abgrund. Also wendet es sich, das Echo,
- 15 Mit diesen. Lang ist
- 16 Die Zeit, es ereignet sich aber
- 17 Das Wahre.

- 18 Wie aber Liebes? Sonnenschein
- 19 Am Boden sehen wir und trockenen Staub
- 20 Und tief mit Schatten die Wälder und es blühet
- 21 An Dächern der Rauch, bei alter Krone
- 22 Der Türme, friedsam; und es girren
- 23 Verloren in der Luft die Lerchen und unter dem Tage weiden
- 24 Wohlangeführt die Schafe des Himmels.
- 25 Und Schnee, wie Maienblumen
- 26 Das Edelmütige, wo
- 27 Es seie, bedeutend, glänzet mit
- 28 Der grünen Wiese
- 29 Der Alpen, hälftig, da ging
- 30 Vom Kreuze redend, das
- 31 Gesetzt ist unterwegs einmal
- 32 Gestorbenen, auf der schroffen Straß

33 Ein Wandersmann mit
34 Dem andern, aber was ist dies?

35 Am Feigenbaum ist mein
36 Achilles mir gestorben,
37 Und Ajax liegt
38 An den Grotten, nahe der See,
39 An Bächen, benachbart dem Skamandros.
40 Vom Genius kühn ist bei Windessausen, nach
41 Der heimatlichen Salamis süßer
42 Gewohnheit, in der Fremd
43 Ajax gestorben,
44 Patroklos aber in des Königes Harnisch. Und es starben
45 Noch andere viel. Mit eigener Hand
46 Viel traurige, wilden Muts, doch göttlich
47 Gezwungen, zuletzt, die anderen aber
48 Im Geschicke stehend, im Feld. Unwillig nämlich
49 Sind Himmlische, wenn einer nicht die Seele schonend sich
50 Zusammengenommen, aber er muß doch; dem
51 Gleich fehlet die Trauer.

(Textopus: Ein Zeichen sind wir, deutungslos. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67169>)